

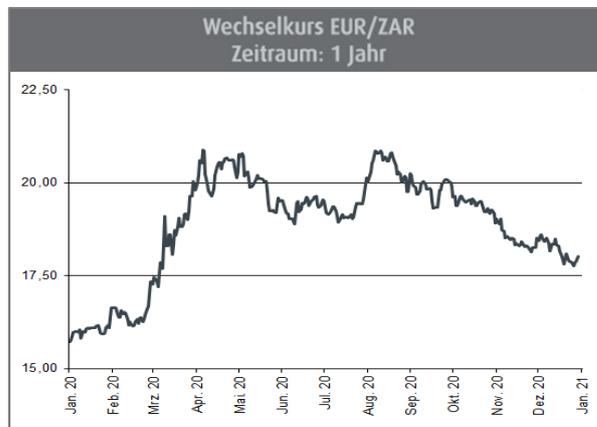
Südafrikanischer Rand (Stand: 03.01.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

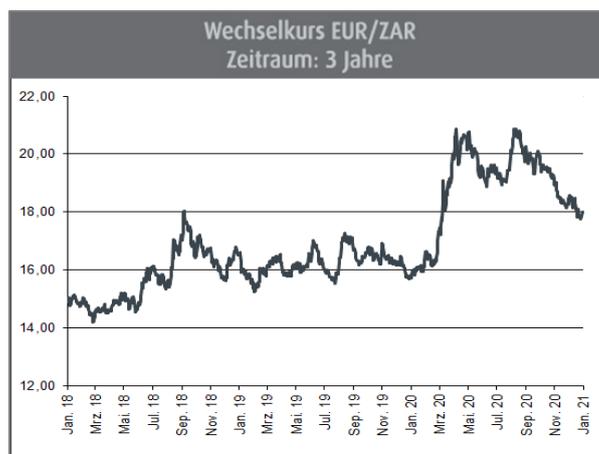
Südafrika wappnet sich zum Auftakt seiner Urlaubssaison gegen ein Anschwellen der Corona-Neuinfektionen. Mitte Dezember hat der zuständige Minister Zweli Mkhize erklärt, dass der Kap-Staat nun von einer zweiten Welle getroffen werde. Die Entwicklung würde vor allem durch das Infektionsgeschehen in der Region um Johannesburg und der Provinzen KwaZulu-Natal sowie Ost- und Westkap befeuert. Mit Ausnahme der Region um Johannesburg handelt es sich dabei um am Meer gelegene Provinzen, die mit ihren Hauptstädten - etwa Kapstadt oder Durban - zum Jahresende gefragte Urlaubsziele sind. Als besonders gefährdet gelten junge Menschen, warnte Mkhize. In Südafrika haben die Schulferien begonnen - auf der Südhälfte ist jetzt Sommer und viele Jugendliche starten mit Feiern in die Ferien. Der Küstenort Ballito etwa machte Schlagzeilen durch eine Party mit mehr als 1300 Abiturienten aus dem Großraum Johannesburg, nach der laut Medienberichten zahlreiche Neuinfektionen festgestellt wurden. Der Kap-Staat hatte sich erst vor kurzem wieder dem internationalen Tourismus geöffnet und alle Restriktionen beim Alkoholverkauf aufgehoben. Südafrikas Regierung hatte Ende März eine landesweite Ausgangssperre verhängt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Die Beschränkungen haben eine verheerende Auswirkung auf die Wirtschaft. Das Land stellt auf dem Kontinent den Großteil der registrierten Infektionen dar. Südafrikas Wirtschaft profitiert aber in Teilen auch von der weltweiten Pandemie. Insbesondere im Bereich der Rohstoffe, denn Gold boomt in Zeiten der globalen Unsicherheit, in der viele Anleger ihr Kapital in das krisensichere Edelmetall anlegen. Das spüren auch die Hersteller von Goldmünzen und Goldbarren. Dazu gehört Südafrika, wo die gefragteste moderne Anlagemünze hergestellt wird, der Krügerrand. Im vergangenen Oktober steigerte das Land seine Verkäufe an Gold im Vorjahresvergleich um 66,1 %. Das meldet die Statistikbehörde Stats SA. Die Verkaufsmenge hatte einen



Wert von 12,53 Milliarden Rand. Zu aktuellen Kursen entspricht dies 689,12 Millionen Euro. Aber auch der Absatz von Metallen der Platin-Gruppe (Platin, Palladium) erlebte einen Boom. Diese verzeichneten eine Steigerung der Verkäufe um 76,7 Prozent. Die Goldproduktion in Südafrika war dagegen erneut rückläufig. Im Vorjahresvergleich sank die Ausbeute um 3,9 %. In den Monatsberichten macht Stats SA üblicherweise keine absoluten Angaben zu den Produktionszahlen. An den weltweiten Kapital- und Devisenmärkten hielt sich Südafrika zuletzt recht gut. Die Landeswährung Rand konnte in den vergangenen Monaten gar kontinuierlich zulegen. Wenig überraschend beließ Südafrikas Zentralbank ihren Leitzinssatz auf ihrer turnusmäßigen Sitzung im Dezember zum dritten Mal in Folge unverändert bei 3,5 %. Somit bleibt der Leitzinssatz nach einer Reduktion um insgesamt 3,0 Prozentpunkte in diesem Jahr weiterhin auf dem niedrigsten Stand seit seiner Einführung im Jahr 1998.

Ausblick

Obwohl Südafrika nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den großen Leidtragenden der COVID 19-Krise zählt, konnte der Kurs des Südafrikanischen Rand gegenüber dem Euro zuletzt weiter an Boden gutmachen. Eine nachhaltige Erholung ist aber vorerst nicht zu erwarten, da die Pandemie das Land in einer Phase trifft, in der die heimische Wirtschaft ohnehin auf einem sehr fragilen Fundament steht. Das Land am Kap der Guten Hoffnung wird vom Virus aus zwei Seiten „in die Zange genommen“: So leidet die Binnenwirtschaft unter Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zuhause zu bleiben. Zudem bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Mit dem IWF-Kredit wird ein Kollaps der südafrikanischen Wirtschaft zumindest vorübergehend verhindert: Experten fürchten nun allerdings, dass die dringend nötigen strukturellen Reformen auch weiterhin nicht angegriffen werden. Eine zeitnahe und nachhaltige Kurserholung ist momentan nicht zu erwarten. Vielmehr sollte der Rand auch in den kommenden Monaten weiter unter Abwertungsdruck geraten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.